

Wiederseh'n mit Ostanatolien

Wie schön, dass wir wieder etwas hören von Hüsniye Kahraman-Korkmaz, der „roten Hüsniye“. 2015 erschien von ihr und Barbara Traber „Mein Leben für Gerechtigkeit“ (RB Nr. 108). Damals wurden die politischen Verhältnisse in Ostanatolien beschrieben durch eine Frau, deren Ideale für Freiheit zur Zeit des Militärputsches 1980 nicht erloschen waren. Dadurch – wie könnte es anders sein! – wurde sie verfolgt, eingesperrt. Sie kam jedoch frei und flüchtete mit ihrem Sohn in die Schweiz, wo ihr Mann bereits eingetroffen war. Die Odyssee der Familie Kahraman-Korkmaz kam im Berner Oberland bald einmal an ein Ende. In den vergangenen 30 Jahren – ein Mädchen gesellte sich noch dazu – haben sich die vier höchst erfolgreich integriert.

Doch für Hüsniye schien das Leben in der Türkei noch nicht abgeschlossen. Sie dürstete nach einer Reise in ihre frühere Heimat. Mit dem Schweizerpass, ihrem Bruder und Barbara Traber an ihrer Seite sollte der früheren Revolutionärin eigentlich nichts passieren. Oder doch, vor allem in der Gefahrenzone Tunceli?

Von Dalaman an der südwestlichen Mittelmeerküste geht's dann mit dem Auto quer durch die Türkei bis nach Erzincan in Ostanatolien. Die Reise durch das landschaftlich reiche Land ermöglicht ihnen kostbare Eindrücke, die jedoch überschattet werden durch die politische Atmosphäre in der Türkei, eines zerrissenen Landes.

Hüsniye ist höchst gespannt und aufgewühlt. Was wartet auf sie, was wird sie in ihrer Heimatgegend wiederfinden? Der Glanz, der trotz der drückenden Geschehnisse in ihrer Jugend in ihrem Innern fortgelebt hatte, erlischt von Tag zu Tag. Spannend ist zu lesen, wodurch dieses schmerzvolle „Sterben“ vor sich geht. Das Leben der Menschen wird zusehends beeinträchtigt durch Misstrauen, Unsicherheit, Angst, Abwanderung. Die Begleiterin bringt es schliesslich auf den Punkt: Die Rückkehr wird zur Fremdkehr.

Die Reise wird jedoch nicht zum Trauma. Barbara Traber profiliert sich als Kulturgeografin und erschliesst uns mit ihren fundierten Schilderungen die angetroffenen Sehenswürdigkeiten. Und durch die Besuche bei Verwandten und Bekannten von Hüsniye begegnen wir den Menschen doch noch auf tiefere Art. Fotos der Reise berühren uns: Sie fangen persönliche Situationen ein, doch zudem treffen wir auf wunderschöne Landschaftsbilder mit z.T. malerischen Flussläufen, die uns echt neugierig machen.

Über die Machart des Buches muss man schmunzeln. Haben vielleicht die politischen Wirren in der Türkei etwas mitgeholfen, dass die Seitenangaben verrutscht sind und sich in der Mitte des Buches leere Seiten finden? Auch sucht man vergebens nach einer einfachen Reiseskizze. Dennoch sei dies Buch – gerade durch die Authentizität der beiden Frauen – von Herzen empfohlen.

Barbara Traber, Hüsniye Kahraman-Korkmaz:
Eine Reise nach Ostanatolien
Auf der Suche nach meiner früheren Heimat
Weber Verlag, Thun/Gwatt 2018
(134 S., CHF 29.- / € 25.-)